Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 28.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 47. Montag, 26. Februar 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa, Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Etwa noch rückständige Bepflanzungen an öffentlichen Fahrwegen mit hochstämmigen Bäumen sind nunmehr in diesem Frühjahr vorzunehmen, wie auch zur gleichen Zeit die nöthigen Vorkehrungen zur Instandhaltung der Baumpflanzungen an öffentlichen Wegen, so das Ergänzen etwaiger Lücken, das Anbinden loser Bäume, das Ausästen der letzteren zu geschehen haben.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 26. September 1894 und 1. April 1899 wird dies zur Nachachtung für die wegebaupflichtigen Gemeinden und Gutsherrschaften mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Säumige eine Ordnungsstrafe von 30 M. zu gewärtigen haben.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 24. Februar 1900.

572 C. **Dr. Uhlemann.** Mß.

Im Versteigerungslokal hier sollen

Mittwoch, den 28. Februar 1900,

Vorm. 10 Uhr,

1 gelbes Schreibpult, 11 Winterüberzieher, 10 Havelocks, 10 Knaben-Paletots und 17 Herren-Joppen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 22. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sekr. **Eidam.**

Freitag, den 2. März 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal hier 1 Büffet (Nußbaum), 1 Faß Malaga (ca. 40 Liter), 1 Conversations-Lexikon, 1 Wandschrank, 1 Reisetasche, 1 Waage, 3 electr. Ringeln, 1 Schaufensteretagere u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 22. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sekr. **Eidam.**

Sonnabend, den 3. März 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal hier 1 Faß Rothwein, sowie ca. 34 Meter Hosenstoff gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 24. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sekr. **Eidam.**

Der städtische Schlachthof ist auch im Monat März 1900 erst von früh 8 Uhr an zum Schlachtbetrieb geöffnet.

Riesa, den 26. Februar 1900.

Der Rath der Stadt.

Boeters. S.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Februar 1900.

— Am Sonnabend Nachmittag erlitt der Bahnmeister Basler auf hiesigem Bahnhofe einen bedauerlichen Unfall, indem ihm beim Abladen von Eisentheilen ein solches traf und ihm das rechte Bein zerschlug, bez. schwer verletzte. Der Verunglückte wurde zunächst in seine Wohnung, später aber in das Johanniterkrankenhaus gebracht.

— Herr Wendt, Stationsassistent I. Classe am hiesigen Bahnhof, ist zum Bahnhofsinspektor in Lausigk ernannt worden.

— In der von nur wenigen Mitgliedern besuchten gestrigen Versammlung des Baumzuchtvereins wurde durch den Vorsteher, Herrn Rentner (Wagnermstr.) Ernst Müller, der Kassenbericht vorgelegt und nachgewiesen, daß das derzeitige Baarvermögen des Vereins etwas über 80 M. beträgt. Hierauf wurde beschlossen, auch in diesem Frühjahr eine Anzahl junger Bäume zur Anpflanzung unter den Mitgliedern, deren zur Zeit nur 18 vorhanden sind, zu vertheilen. Seit einer Reihe von Jahren hat sich der Verein auf diese Weise seinen Mitgliedern nützlich erwiesen und ihnen einige Anregung geboten. Die jährliche Vereinssteuer beträgt nur 50 Pf. für das Mitglied.

— Seit Eröffnung der Landtagssession sind den Kammern nicht weniger als 260 Gesuche um Erbauung neuer Eisenbahnlinien zugegangen, bei denen 66 Theilstrecken mit beiläufig 1100 Kilom. Schienenlänge in Betracht kommen. Im Hinblick auf die nicht übermäßig glänzende Lage unserer Staatsfinanzen, die eine äußerst vorsichtige Gebahrung mit den Staatsmitteln zur Pflicht macht, kann eine Berücksichtigung aller dieser Wünsche nicht in Frage kommen, wenn auch ein großer Theil davon unter anderen Verhältnissen zweifellos beachtenswerth sein würde. Man wird sich zunächst damit begnügen müssen, den Ausbau unseres Bahnnetzes im bisherigen Tempo fortgesetzt zu sehen, was weder überstürzt war, noch dringende Interessen der Bevölkerung, des Handels und der Industrie unberücksichtigt ließ. Nach eingehender Berathung aller bisher eingegangenen Projecte wird die mit deren Ueberprüfung betraute Deputation wie verlautet, den Vorschlag machen, der Königlichen Staatsregierung etwa 100 Kilometer neuer Linien zur Erwägung und die doppelte Länge, also 200 Kilom., zur Kenntnißnahme zu überweisen, die übrigen Strecken aber für spätere Zeiten zurück stellen. Nähere Angaben über diese Maßnahmen wird der demnächst zu veröffentlichende Bericht der Finanzdeputation B bringen.

— Die am Sonnabend in Gegenwart des Königlichen Staatskommissars stattgefundene Generalversammlung der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden genehmigte den Jahresabschluß für 1899, ertheilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6,72 % fest. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Kommerzienrath Consul Arnhold und Bankier Gutmann in Dresden wurden wiedergewählt.

—* Die Königliche Generaldirektion der Staatseisenbahnen [illegible] den Besuchern der vom 26. Februar bis zum 12. März in Dresden stattfindenden Marine-Ausstellung eine besondere Fahrpreisermäßigung. Es gelten nämlich die in der Zeit vom 3. bis zum 12. März im sächsischen Staatsbahnbereiche gelösten einfachen Schnellzug- und Personenzugfahrkarten I., II. und III. Klasse nach Dresden zur freien Rückfahrt nach der Abgangsstation bis zum 12. März mitternachts, und zwar die Schnellzugkarten zu allen fahrplanmäßigen Zügen — zu D- und L-Zügen jedoch nur gegen Nachzahlung des tarifmäßigen Zuschlags —, die Personenzugkarten zu gewöhnlichen Personenzügen und gegen Nachlösung von tarifmäßigen Ergänzungskarten auch zu Schnellzügen. Die Personenzugkarten können übrigens gegen den gleichen Zuschlag schon auf der Hinfahrt in Schnellzügen benutzt werden. Die Vergünstigung der freien Rückfahrt kann nur dadurch erlangt werden, daß der Besuch der Ausstellung auf dem Ausstellungsplatze durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt wird, wofür der Reisende selbst zu sorgen hat. Auf dem Hin- wie Rückweg ist je eine Fahrtunterbrechung gegen Bestätigung durch den Stationsbeamten gestattet. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen außerdem die tarifmäßigen Vergünstigungen. Freigepäck wird nicht gewährt.

— Nach den Feststellungen P. Schmidts in dem soeben erschienenen neuesten Vierteljahrsheft des in Dresden redigirten „Arbeiterfreundes", Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, haben im Jahre 1899 etwa 600 deutsche Aktiengesellschaften an freiwilligen Geschenken, Stiftungen und Vermächtnissen für die Wohlfahrt ihrer Angestellten und Arbeiter 19844729 Mark ausgegeben. Für dieselben Zwecke wurden, soweit es nach dem naturgemäß sehr lückenhaften Material ermittelt werden konnte, in derselben Zeit für die unteren Classen von Privatpersonen 19314967 Mark gegeben. Das macht insgesammt 39 159 696 Mark für freiwillige Unterstützung der Arbeiterwohlfahrt in einem Jahre in Deutschland; und doch handelt es sich bei der erwähnten Lückenhaftigkeit nur um einen Theil der freiwilligen Arbeiterfürsorge.

— Die Maul- und Klauenseuche ist im Jahre 1899 nach Sachsen eingeschleppt worden, wie die amtlichen Ermittelungen ergeben haben: 258 mal aus Preußen, 19mal aus Bayern, 3mal aus Hamburg, 2mal aus Reuß, 1mal aus Bremen, 1mal aus Mecklenburg und 4mal aus Oesterreich. Auf Schlachthöfen ist sie 190mal festgestellt worden, davon in Dresden 46-, in Leipzig 41-, in Chemnitz 41-, in Zwickau 26- und in Reichenbach 12mal. 24mal, und zwar 17mal bei Rindern und 7mal bei Schweinen, ist die Seuche bei der Untersuchung von Händlervieh festgestellt worden. Von den mit der Maul- und Klauenseuche behaftet befundenen Thieren waren, als sie in den Besitz der betreffenden Eigenthümer gelangten, bereits erkrankt 6 Rinder, 2 Schweine, infizirt 231 Rinder, 247 Schweine und 17 Schafe. Als Zeitdauer, nach der die Ansteckung zum Ausbruch kam, ist sicher ermittelt worden: bei Rindern je einmal 2, 3, 4, 7, 8, 10, 15 Tage, zweimal 12 Tage, dreimal 5 und 9 Tage, bei Schweinen einmal 3 Tage.

— Die „Kölnische Zeitung" hat in einer ihrer letzten Nummern anläßlich des Kohlenmangels in Sachsen mehrfache schwere Vorwürfe gegen die sächsische Staatseisenbahnverwaltung erhoben, die um so weniger unwiderlegt bleiben können, als dieses Blatt sich gern den Anschein giebt, mit der königlich preußischen Regierung in Fühlung zu stehen. Das „Dr. J." schreibt hierzu: „Insoweit zunächst von der „Kölnischen Zeitung" behauptet wird, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung sich einen großen Posten englischer Kohlen zu hohem Preise in Hamburg gesichert und für diese Kohle bei der preußischen Eisenbahnverwaltung um Herabsetzung der Frachtsätze nachgesucht habe, so ist dies bereits in einem Theile der hiesigen Tagespresse richtiggestellt worden. Es genügt daher, zu wiederholen, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung wohl ein gewisses, etwa einem Tagesbedarfe der sächsischen Bahnen entsprechendes Quantum englischer Kohlen — übrigens auch zu einem geringeren Preise als 27 Mk. pro Tonne — in Hamburg angekauft hat, daß dieses Quantum aber zum größten Theile bereits abgeliefert war, als die Verhandlungen mit der preußischen Staatsbahnverwaltung wegen Herabsetzung der Kohlenfrachten stattfanden. Diese Verhandlungen sind daher keineswegs in Rücksicht auf diese Regiekohlen, vielmehr lediglich im Interesse der mit Kohlenmangel bedrohten sächsischen Industrie und nicht zum wenigsten im Interesse der in ihr beschäftigten zahlreichen Arbeiter eingeleitet worden. Um diesen Arbeitern ihren Broterwerb auch für den Fall einer längeren Dauer des Ausstandes der Kohlenbergleute zu sichern, hielt sich die sächsische Regierung nicht nur für berechtigt, sondern für verpflichtet, auf eine Frachtermäßigung für überseeische Kohlen nach Sachsen hinzuwirken; und es konnte für sie hierbei unmöglich die Rücksichtnahme auf die Interessen der weit weniger zahlreichen ausständigen Bergleute, die natürlich eine billigere Kohlenzufuhr nicht wünschen können, maßgebend sein. Hat das preußische Staatsministerium gleichwohl den Antrag der sächsischen Staatsregierung abgelehnt, so sind die näheren Gründe dieser Ablehnung uns nicht bekannt geworden. In erster Linie dürfte für die preußische Regierung die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß bei dem hohen Preise der englischen Kohlen der Erfolg eines ermäßigten Tarifes zweifelhaft sein würde, zumal der sächsischen Industrie ja demnächst der billige Wasserweg der Elbe für den Kohlenbezug aus Hamburg offen stehen wird. Dagegen ist nicht anzunehmen, daß die preußische Regierung, wie es die „Kölnische Zeitung" unterstellt, aus Rücksicht auf die Kohlenarbeiter der preußischen Kohlenreviere oder mit anderen Worten aus Furcht vor der Socialdemokratie die im wohlberechtigten Interesse der zahlreichen sächsischen Industriearbeiter liegende Frachtermäßigung abgelehnt haben sollte. Zu dem weiteren Vorwurfe, daß die sächsische Verwaltung nicht rechtzeitig auf einen ausreichenden Kohlenvorrath Bedacht genommen habe, kann festgestellt werden, daß noch zu Anfang Dezember vorigen Jahres ein Vorrath auf vier Wochen lediglich an Betriebskohlen vorhanden war. Als dieser Vorrath in der Weihnachtszeit wegen Minderlieferung der Werke etwas ge-